

Harkebrügge

# Neue Ideen für das Heimatdorf

VON HANS PASSMANN

14. Juli 2010

**Eugen Block plant einen Brunnen für Harkebrügge. Der Hamburger Hotelier und Gastronom mit Wurzeln im Kreis Cloppenburg hat noch weitere Vorschläge zur Verschönerung des Ortes mitgebracht.**



Eugen Block (rechts) erläutert Bürgermeister Bernd Schulte, wie er sich den Brunnen an der Dorfstraße vorstellt.

Bild:  
Passmann

Harkebrügge - Auch wenn Eugen Block geschäftlich in Hamburg und der Welt zu Hause ist, schlägt das Herz des Geschäftsmannes immer noch sehr stark für seinen Heimatort Harkebrügge. "Mir liegt das Ortsbild von Harkebrügge immer noch sehr am Herzen", sagte Block vor kurzem bei einem Besuch.

Erst vor einigen Monaten ließ Block vor seinem Elternhaus, dem Landgasthof Block, mehrere Linden pflanzen. "Hier standen zu meiner Jugendzeit Linden, und so wollte ich das Bild wiederhaben", begründete der 70-jährige Unternehmer die Pflanzaktion. Der Gasthof Block ist seit 1933 Zentrum des dörflichen Lebens in Harkebrügge. Block besitzt in Hamburg 34 Block-House-Restaurants. Zu Block-Gruppe gehören ferner 16 Unternehmen mit insgesamt mehr als 1700 Beschäftigten. In bester Lager der Hansestadt befindet sich sein Fünf-Sterne-Hotel Grand Élysée.

## Schulte nannte den Plan eine "wundervolle Idee"

Doch immer, wenn es die Zeit des rührigen Geschäftsmannes zulässt, setzt er sich in sein Auto und kehrt mit Ehefrau Christa in seinen Geburtsort zurück. In Harkebrügge ist er aufgewachsen und ging zur Schule. Eugen Block will es aber nicht beim Pflanzen von Linden vor dem Gasthof Block bewenden lassen. Der Hansestädter mit Harkebrügger Wurzeln hat schon eine neue Vision für seinen Heimort vor Augen: An der Dorfstraße, gegenüber der Pfarrkirche Sankt Marien, will Block einen Brunnen entstehen lassen.

"Ein ähnlicher Brunnen hat früher hier gestanden", sagte Block, als er Bürgermeister Bernd Schulte seinen zeichnerischen Entwurf für das Projekt vorstellte. Schulte nannte den Plan eine "wundervolle Idee". Er sicherte Block zu: "Wir werden den Platz dafür zur Verfügung stellen".

Aber auch damit soll es noch nicht genug sein, wenn es nach Eugen Block geht: "Den schönen Kirchenvorplatz kann man leider nicht sehen, denn er wird durch hohe Büsche verdeckt. Da muss Licht ins Dunkel", meinte er nach einer ersten Besichtigung.